

50 Jahre im Dienste des Nächsten

Am 16. November 1909 zogen die Schwestern in Büderich ein — Jubiläumsfeier am Donnerstag

Büderich. Schon um die Jahrhundertwende hatte sich im Kirchspiel Büderich ein dringendes Bedürfnis nach Schaffung einer Ordensschwesternniederlassung zur Pflege der Kranken und Leistung der Ersten Hilfe (ein Arzt war noch nicht ansässig im Kirchspiel), zur Betreuung der Kleinkinder und für die Erziehung der schulentlassenen Mädchen fühlbar gemacht. Um diesen Wünschen nachzukommen, beschloß im Jahre 1908 der damalige Kirchenvorstand — es waren die Pfarrer Norbert Brack, Fritz Rinsche, Fritz Scheele, Johannes Krismann, Josef Ammermann, Josef Wulff, Ferdinand Becker-Kortmann, Theodor Romberg und Gottfried Stute-Schlamm — aus Mitteln des kirchlichen Armenfonds und mit Hilfe von Sammlungen und Zuwendungen aus den Gemeinden des Kirchspiels eine Schwesternniederlassung in Büderich zu schaffen und mit Ordensschwestern aus der Genossenschaft nach der Regel des heiligen Vinzenz v. Paul aus dem Mutterhaus zu Paderborn zu beschicken. Im gleichen Jahre wurden die erforderlichen staatlichen und kirchenaufsichtlichen Genehmigungen eingeholt.

Am 16. November 1909 konnte die Eröffnung der Niederlassung erfolgen. Es kamen, von der damaligen Generaloberin M. Vinzentia begleitet, drei Ordensschwestern von Paderborn nach Büderich: Schwester Flodeberta als erste Oberin des Hauses und für die Krankenpflege, Schwester Theomeda für die Küche und als Handarbeitsschwester, Schwester Tullia für die Kinderverwahrschule, wie damals die Be-

Brinkmann, die Schreinerarbeiten an die Schreinermeister Diek und Risse, die Anstreicherarbeiten an den Anstreichermeister Franz Mawick.

Im Frühjahr 1913 wurde der Neubau, zweistöckig aus rotem Ziegelstein, vollendet, und im Sommer gleichen Jahres konnten die drei Schwestern das neue Heim bezie-

te dem Vinzenzhaus und seinen Bewohnern seinen Schutz und Segen verleihen!
Pfarrer Kirchner

Aus Anlaß des Jubiläums wird am Donnerstag, 19. November, dem Feste der heiligen Elisabeth, um 8.30 Uhr in der Pfarrkirche ein Dankhochamt gefeiert. Gegen 11 Uhr werden Abordnungen der Vereine und sonstige Gratulanten ihre Glückwünsche übermitteln. Die Bevölkerung wird es sicher nicht verübeln, sich an diesem Tage „ihren“ Schwestern, die immer für sie da sind, in Wort und Tat dankbar zu erweisen.

Industriegemeinde

Silberpaare

Wickede. In dieser Woche können drei Ehepaare auf eine 25jährige Ehegemeinschaft zurückblicken. Es sind dies die Eheleute Fritz Prünke, Gartenstraße, die am Montag das Fest der Silberhochzeit feierten. Am gestrigen Dienstag waren es die Eheleute Wilhelm Greune, Rissenhof, und am Donnerstag werden es die Eheleute Knoppe sein. Alle drei Ehepaare erfreuen sich bester Gesundheit. Es sind angesehene Bürger unserer Gemeinde, beliebt bei Freunden und Nachbarn. Ihnen allen wünscht die WP alles Gute zur weiteren Ehegemeinschaft bis zum goldenen Ehejubiläum.

Drei Messen

Wickede. Am heutigen Mittwoch, Buß und Betttag, sind im Vereinshaus drei hl. Messen und zwar um 7 Uhr, 8 Uhr und 9 Uhr. Am Freitag ist nicht, wie irrtümlich im Gottesdienstplan angegeben, die Messe um 6.30 Uhr im Vereinshaus, sondern in der Taufkapelle der Pfarrkirche.

Ortsjugendring tagte

Wickede. Am Montagabend tagte der Ortsjugendring. Da sonst die Sitzungen am Dienstag waren, hatten einige Personen diesen Termin verpaßt. So konnte über den Wettbewerb nichts gesagt werden. Beschlossen wurde, am Neujahrstage wieder einen Tanzabend zu veranstalten, der vom Sportverein vorbereitet wird. Der Tanzabend ist im Vereinshaus. Bedauert wurde, daß die Gelder, die vom Amt Werl zur Verfügung gestellt wurden, noch nicht überwiesen sind.

Fische für die Ruhr

Wickede. In der vergangenen Woche wurden auf Initiative des Sportanglervereins „Ruhrtal“ einige hundert Fische in die Gewässer der



DIE EHELEUTE Jöster — Landwirt und Schneider Heinrich Jöster und Anna Maria Franziska geb. Klopries — haben sich sehr um das Schwesternhaus verdient gemacht. Sie stellten ihren gesamten Besitz der Kirchengemeinde für caritative Zwecke zur Verfügung.

zeichnung für den Kindergarten lautete. Die Ordensfrauen nahmen vorläufig Wohnung in den Räumen der Laurentiusvikarie, die deshalb frei waren, weil der derzeitige Vikar Driller, zumal als Kooperator des Pfarrers Cruse, keinen eigenen Haushalt besaß.

Zu Beginn der Gründung wurde den Schwestern von den Gemeindegliedern zum Haushalt manches geschenkt, so an Leinen, Bettzeug, Küchengeräten und dergleichen mehr. Viele Frauen halfen den Schwestern im Laufe des Frühjahrs den Garten bestellen.

In dieser Zeit lebte in Büderich das fromme und apostolisch eingestellte kinderlose Ehepaar Landwirt und Schneider Heinrich Jöster und Anna Maria Franziska, geb. Klopries. Schon in den letzten Jahren der Amtstätigkeit des Pfarrers Cruse hatten sie sich mit dem Gedanken getragen, ihr Wohnhaus nebst Nebengebäuden und Garten an der Friedrichstraße für karitative Zwecke der katholischen Kirchengemeinde Büderich zur Verfügung zu stellen. Es waren jene Leute, bei denen auch der bekannte Betkaspar Schwarze aus Holtum gern einkehrte, zumal bei der alljährlichen Feier der Ewigen Anbetung in Büderich Ende Januar.

Nach dem Tode ihres Mannes brachte nun die Witwe Franziska Jöster ihr Anliegen dem Pfarrer Brack vor. Dieser ging auf ihr hochherziges Angebot ein und sagte ihr Sorge und Pflege in gesunden und kranken Tagen durch die Schwestern bis zu ihrem Lebensende zu. Frau Jöster blieb zunächst in ihrem Wohnhaus. Doch als sie anfing schwach und krank zu werden, holten die Schwestern sie in die Vikarie, wo sie im ehemaligen Arbeitszimmer des Vikars Peter Sömer eine Zeitlang wohnte und am 24. April 1912 in Gegenwart der Schwestern eines erbaulichen Todes gestorben ist.

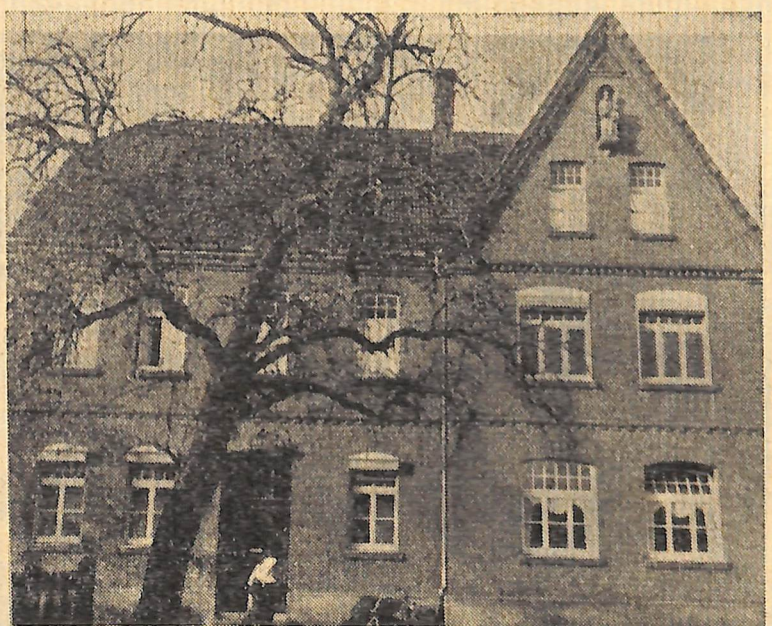
Am 30. Dezember 1912 beschloß der Kirchenvorstand, das inzwischen erworbene alte Wohnhaus nebst Nebengebäude abzubauen und an dessen Stelle ein neues Schwesternhaus zu bauen, das den Namen „St-Vinzenz-Haus“ erhalten sollte. Zimmermeister Wilhelm Schäfer machte die ersten Baupläne, und die Arbeiten wurden vergeben, so die Maurerarbeiten an Mauermeister Franz Schröder, die Zimmerarbeiten an Zimmermeister Wilhelm Schäfer, die Dachdeckerarbeiten an Dachdecker Wilhelm Hüttenbrink, Werl, mit der Maßgabe, nur Dachziegel aus der Büdericher Ziegelei zu liefern, die Klempnerarbeiten an Herrn Anton

hen. Einige Jahre später kam, da damals die Genossenschaft über mehr Kräfte verfügte als heute, eine vierte Schwester, besonders für die Küche und den Garten, hinzu.

Die Kosten für den Neubau des Hauses beliefen sich auf 21 728,50 RM. Sie wurden gedeckt aus dem Erlös für das Material der alten Gebäude, aus Ersparnissen der Pfarrgemeinde und vor allem aus den in allen Gemeinden vom Kirchenvorstand durchgeführten Haus-sammlungen. Seit dem Jahre 1924 ist in der Kapelle des Vinzenzhauses das Allerheiligste eingerichtet, und es wird seitdem dort allwöchentlich das heilige Meßopfer gefeiert.

Von den drei ersten Schwestern des Hauses lebt keine mehr. Nach ihnen sind in den vergangenen fünf Jahrzehnten weitere 34 Schwestern im Vinzenzhaus ein- und ausgegangen und haben an ungezählten Gemeindegliedern die Werke der geistigen und leiblichen Barmherzigkeit geübt.

Ihnen allen darum herzlicher Dank für ihr karitatives Wirken in Büderich. Dank aber auch all den edlen Personen und Familien des Kirchspiels, welche in der Vergangenheit durch ihre Wohltaten die Tätigkeit der Schwestern unterstützt haben. Möge der Herrgott auch für die kommenden Jahrzeh-



DAS NEUE SCHWESTERNHAUS wurde im Jahre 1913 auf dem Anwesen der Eheleute Jöster errichtet. Die Statue des hl. Vinzenz, im Giebel untergebracht, stiftete im selben Jahr der MGV „Cäcilia“. Das Haus beherbergt den Kindergarten und die Nähschule und wird zur Zeit von Schwester Fredalda (Oberin), Vigilantia (Kindergarten), Hildefrieda (Nähschule) und Silesia (Krankenpflege) bewohnt.